

## Hackerangriff hält Deutschland weiter in Atem

Laut Innenminister de Maizière ist die Attacke unter Kontrolle. Als Täterin wird eine russische Gruppe vermutet.

---

### • Aktualisiert

Christoph Eisenring, Berlin

1.3.2018, 20:19 Uhr

Technisch anspruchsvoll und von langer Hand geplant: So hat am Donnerstag der deutsche Innenminister, Thomas de Maizière, den Hackerangriff auf das Kommunikationsnetz der Regierung in Berlin charakterisiert. Er sprach von einem ernstzunehmenden Vorfall. Gleichzeitig zeichnete sich ab, dass nicht nur Deutschland im Visier steht. Jedenfalls teilte der schweizerische Nachrichtendienst des Bundes (NDB) mit, er habe Kenntnis der Attacken, die vor allem in Deutschland, aber auch in mehreren anderen Ländern und in der Schweiz durchgeführt worden seien. In der Schweiz seien Unternehmen im Bereich des olympischen Sports betroffen.

---

**«Dass eine gewisse Anzahl von Angriffen durchkommt, entspricht der technischen Realität dieses Katz-und-Maus-Spiels»**

Esther Widmann / 1.3.2018, 15:32

---

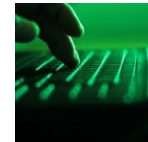
Zunächst war der Verdacht auf die [Hackergruppe APT 28](#) gefallen. Hinter APT 28 steht mit hoher Wahrscheinlichkeit der russische Geheimdienst. Der deutsche Verfassungsschutz macht sie für den Angriff auf das Netz des Bundestags vom Mai 2015 verantwortlich. Die Nachrichtenagentur DPA nannte am Abend indes die Gruppe Snake als wahrscheinliche Verursacherin. Laut [Verfassungsschutzbericht](#) handelt es sich bei Snake ebenfalls um eine mutmasslich russische Angriffskampagne, die seit dem Jahr 2005 sehr klandestin mit einer sehr komplexen Schadsoftware operiere.

De Maizière versuchte mit einer Mitteilung die Wogen zu glätten. Deutschland habe eines der sichersten Regierungsnetzwerke der Welt, sagte er. Es handelt sich um den Informationsverbund Berlin-Bonn (IVBB), den man sich wie ein grosses Intranet vorstellen muss. An ihn sind das Kanzleramt, Ministerien, der Rechnungshof, aber auch Sicherheitsbehörden angehängt. Das IVBB ist unabhängig vom öffentlichen Netz aufgebaut, es gibt allerdings Übergänge. Im konkreten Fall soll die Infiltration laut DPA über Computer einer Verwaltungshochschule erfolgt sein. Demnach wurden die Opfer mit gefälschten Mails auf manipulierte Internetseiten mit Fernstudien-Kursen gelockt. De Maizière betonte, der Angriff auf das Netz habe isoliert und unter Kontrolle gebracht werden können. Entdeckt worden war der Eindringling im Dezember. Seither wurde er beobachtet. Aktiv könnte er seit Ende 2016 gewesen sein.

---

## Die Hackergruppe APT 28 – ein alter Bekannter auf dem Cyber-Schlachtfeld

Andreas Rüesch / 28.2.2018, 21:56



Weniger selbstsicher als de Maizière tönte es aus dem Kontrollgremium des deutschen Bundestages über die Geheimdienste. Es hatte sich zwei Stunden lang über den Hackerangriff informieren lassen. Armin Schuster von der CDU erklärte anschliessend, die Attacke auf Teile des Regierungsnetzes sei noch im Gange. Die Regierung versuche, den Vorgang unter Kontrolle zu halten. Schuster räumte ein, dass der Geheimnisverrat an sich schon ein beträchtlicher Schaden sei. Für eine Bilanz sei es aber zu früh. Schuster war zusammen mit dem Grünen Konstantin von Notz vor die Presse getreten. Angesichts der «veritablen Cyberattacke» (Schuster) wollten Regierungs- und Oppositionsparteien Einigkeit demonstrieren. Von Notz klagte, dass das Kontrollgremium am Mittwoch erst durch die Medien von dem gravierenden Vorfall erfahren habe.

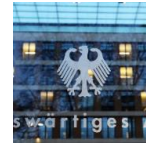
Ob und welche Daten entwendet wurden, ist offen. In deutschen Medien hiess es, das Verteidigungsministerium und vor allem das Auswärtige Amt seien im Visier der Hacker. Einen grossen Abfluss von Daten habe es aber nicht gegeben. Dagegen waren beim Angriff auf den Bundestag seinerzeit Daten über 17 Gigabyte abgesogen worden. [Verfassungsschutz-Chef Hans-Georg Maassen](#) hatte unlängst im Gespräch mit der NZZ erklärt, man kenne nicht einmal die Inhalte, die damals abgeflossen seien, und wisse somit nicht, ob sie für den Gegner werthaltig seien.

---

Mitarbeit: Boas Ruh

---

## Hacker sind in das Computersystem der deutschen Regierung eingedrungen – der Angriff dauerte bis Mittwoch



Auch wenn das Ausmass der Cyberattacke noch unklar ist, wirft dies ein schlechtes Licht auf die IT-Sicherheit der deutschen Regierung. Das Datennetz des Bundes galt bisher als besonders sicher. Der Angriff ging vermutlich von Russland aus und soll auch andere EU-Länder betreffen.

Christoph Eisenring, Berlin / Christian Weisflog / 1.3.2018, 10:04

---

### VIDEO

## Cybercrime – die unterschätzte Gefahr

Infizieren, ausspionieren und erpressen, Cyberkriminalität hat viele Facetten. In den letzten Jahren haben dabei die Risiken für Schweizer Unternehmen massiv zugenommen.



Christian Thumshirn, Jürg Müller / 23.1.2018, 05:30

---

## Wagen Sie den anderen Blick mit «NZZ Perspektive»

«NZZ Perspektive» ist das neue Deutschland-Abo der «Neuen Zürcher Zeitung». Lesen Sie ausgewählte Analysen und Recherchen zur globalen und deutschen Politik. [Testen Sie «NZZ Perspektive» 1 Monat für nur 1 Euro.](#)

---

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.